

der rote bote

DIE LINKE.

Gründungsmitglied:

Warum ich
eingetreten bin!

Seite 2

Aufschwung?

Münzferings
Märchenstunde!

Seite 3

Verschwendung bei der

Stadt: Geld für Alle,
nur nicht für Arme!

Seite 4

OSKAR kommt!

**DIE LINKE
feiert
mit Oskar
Lafontaine!
Großes
Volksfest zur
Gründung der
neuen LINKEN.**



**22. Juni, ab 13:00 Uhr:
Kulturzentrum AGORA in Ickern**

Unser Programm für Sie:

ab 13:00 Uhr:

Kaffee, Kuchen, Grill und Getränke.
Kinderprogramm, Musik und
Strassentheater.

ab 16:00 Uhr Reden von:

MdB Sevim Dagdelen und
Oskar Lafontaine

ab 18:00 Uhr:

Chris T. Ian, Acoustic Songs
Jebbel and the Bluescrackers

ab 22:00 Uhr:

Open End Party

Wo?

Kulturzentrum AGORA
Zechenstraße 2a
44581 Castrop-Rauxel

Wer?

Veranstalter ist DIE
LINKE. Kreisverband
Recklinghausen und
Castrop-Rauxel

**Sie sind herzlich
eingeladen!**

**DIE LINKE freut
sich auch über Ihren
Besuch, wenn Sie
nichts mit ihr
"am Hut haben".**

freier Eintritt!

Musik · Kultur · Politik

**Speisen und Getränke zu
familienfreundlichen Preisen!**

Es war an der Zeit konsequent zu sein

Warum ich mich für DIE LINKE engagiere

Mein Bundeskanzler hieß Helmut Schmidt. Ich empfand es als ungeheure Anmaßung, als Kohl „meinem“ Kanzler 1983 das Amt wegnahm. So ergeht es wohl jedem: Wenn man sich in seiner Kindheit an etwas gewöhnt hat, dann fällt es schwer loslassen zu müssen. Ich hatte mich daran gewöhnt, dass die SPD regiert und habe es als Selbstverständlichkeit hingenommen.

Man hat sich an die SPD gewöhnt

Ich kannte es nicht anders. Meine Familie, über Generationen sozialdemokratisch verwurzelt, prägte mich auch politisch. In der Wohnzimmerschublade lag das Parteibuch und ich dachte, das müsse wohl in jedem Haushalt so sein.

Anekdoten über die Hemdsärmeligkeit von Herbert Wehner und den Mut von Willy Brandt machten mir diese Partei sympathisch und vertraut.

Ich lernte: Politik sollte dazu da sein, die Schwächeren zu unterstützen.

Die Geschichten aus dem Krieg, die mir meine Großeltern erzählten, machten mir klar, wie wichtig es ist, den Frieden zu bewahren. Wer sollte das besser können als die SPD?

SPD-Urgestein Rudolf Dreßler (20 Jahre für die SPD im Bundestag):

„Es ist verheerend, dass die SPD am Sozialabbau mitwirkt. DIE LINKE vertritt programmatische Inhalte der SPD, die diese verlassen hat. Der Übertritt von Oskar Lafontaine ist logisch und konsequent.“

Mein erstes Kreuz bei einer Bundestagswahl machte ich selbstverständlich bei der SPD, die mit unserem Landesvater Johannes Rau gegen Helmut Kohl antrat. Meine politischen Ansichten waren gereift, Helmut Schmidts Rüstungspolitik hatten die ersten Risse in mein politisches Weltbild geschlagen. Letztlich war aber klar, dass es zur SPD keine Alternative gab.

Die kommenden Jahre waren hartes Brot. Kohl hing wie eine dicke schwarze Wolke über der Republik. Selbst mein Hoffnungsträger Oskar Lafontaine konnte diese Wolke nicht beiseite schieben.

Aber 1998 klarte es auf. Endlich hatte Kohl abgewirtschaftet. Zusammen mit Lafontaine trat der frische, clevere, wenn auch etwas halbseidene Gerhard Schröder an, um unser Land zu

mit 67, eine faktische Rentenkürzung, trägt einen Namen: SPD! Die Armut nimmt weiter zu und die SPD duldet es nicht nur, sondern unterstützt diese

FORSA-Umfrage vom Mai 2007:

58% der SPD-Mitglieder sind der Ansicht, dass die Partei ihre Prinzipien in der großen Koalition verraten hat.

Entwicklung.

Der Aufschwung ist nur ein Aufschwung für die Reichen. Kriegseinsätze werden gegen jede Vernunft durchgezogen.

Ich erinnere mich an mein Motto:

Wenn's dir schlecht geht – vertritt deine Interessen!
Wenn's dir gut geht – setz dich für die ein, denen es schlechter geht.

Mit der SPD kann ich diesem Motto nicht mehr gerecht werden. Das ist nicht mehr meine SPD.

Glücklicherweise gibt es Alternativen. Es gibt eine Partei, die die Werte, auf die ich seit meiner Kindheit geprägt bin, vertritt. Und ja, es fällt schwer loslassen zu müssen, denn ich war an die SPD gewöhnt. Schwerer aber würde es fallen von meinen Überzeugungen Abschied zu nehmen.



Jens Blume, Gründungsmitglied DIE LINKE.



entstauben. Er sollte die Fenster aufreißen und eine erfrischende Brise hinein lassen.

Frischer Wind mit Gerhard Schröder?

Im Gegensatz zu Oskar Lafontaine verzieh ich Schröder die ersten Steuergeschenke an die Industrie. Er würde schon wissen was er tut. Dann die Agenda 2010, Hartz IV: Die tiefgreifendsten Einschnitte in unser Sozialsystem, die es jemals gegeben hat. Ich wurde unzufriedener aber blieb geduldig. Eines war mir aber klar: Der „Genosse der Bosse“ hatte meine SPD verändert und zwar in eine Richtung, die mir nicht gefiel.

Nun die große Koalition: Der von Schröder eingeschlagene Weg wird unbeirrt fortgesetzt. Die soziale Kälte greift weiter um sich. Eine Unternehmenssteuerreform mit Milliarden geschenken an die Industrie wird von Steinbrück und dem unsäglichen Roland Koch im stillen Kämmerlein ausgeheckt und durchgeprügelt. Die Rente

**Aufschwung?
Von wegen!
Weiter harte
Zeiten auf dem
Arbeitsmarkt**



Münteferings Märchenstunde

„Die Konjunktur hat 2006/2007 zu einer deutlichen Besserung bei den Arbeitslosenzahlen geführt“ - So die offizielle Jubelbilanz der großen Koalition und der Bundesagentur für Arbeit (BA).
Richtig ist: Der Wirtschaft geht es so gut wie lange nicht. Milliarden-Gewinne und dazu noch Milliarden-Steuergeschenke vom Staat.

Ein Auf und Ab der Konjunktur, das sind im Kapitalismus normale Erscheinungen.

Was von den Medien als „allgemeiner Aufschwung“ verkauft wird, kommt im Alltag der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern und den Arbeitslosen nicht an.
Tatsächlich gibt das abgelaufene Jahr Anlass zur Besorgnis.

Hinter den offiziellen Zahlen verbergen sich zahlreiche negative und gesellschaftsfeindliche Entwicklungen.

Der Niedriglohnsektor wird ausgebaut!

Der Jobzuwachs nach Branchen beschränkt sich fast ausschließlich auf den Dienstleistungssektor. Einen wahren Boom verzeichnet hier die Zeitarbeit. Die Zahl der Beschäftigten, die an Unternehmen kostengünstig ausgeliehen werden, stieg in einem Jahr um 35 % auf über eine halbe Millionen Menschen. Gewerkschaften beobachten, dass Vollzeitkräfte in den Betrieben zunehmend durch Zeitarbeiter ersetzt werden. Auch die Zunahme sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung beschränkt sich nahezu vollständig auf Teilzeitjobs. Auch sonst hat sich der Trend zu den Niedriglöhnen beschleunigt. Auf den Telekom-Skandal sei hier nur kurz verwiesen.

Die Zahl der geringfügig entlohnten Nebenjobs ist um 9 Prozent gestiegen. Die Zahl der Minijobs steigt ebenfalls weiter und hat inzwischen die Zahl von 4,9 Millionen Personen erreicht.

bleibt - auch in Castrop-Rauxel - hoch. Vom viel beschworenen Aufschwung profitieren nur wenige.
So darf es nicht weitergehen. Ständig über 4.000 Arbeitslose in Castrop-Rauxel sind Grund genug, über einen städtischen/öffentlichen Beschäftigungssektor nachzudenken, der sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze schafft. Durch Zusammenführung aller öffentlichen Leistungen ist die Finanzierung gut möglich. Eine Beschäftigungsgesellschaft muss her, statt bloße Verwaltung der Arbeitslosen.

Die Castroper SPD ist gefordert, hier über ihren Schatten zu springen und ihren Widerstand gegen die Anträge der LINKEN im Rat der Stadt aufzugeben.

**Ohne Wenn und Aber fordern wir: Der Mindestlohn von 8 Euro muss her!
Von Arbeit muss man leben können.**

der rote bote informiert:			
So stimmten Ihre Vertreter im Bundestag ab			
Quelle:	Unternehmenssteuerreform (25.05.2007)	Rente mit 67 (09.03.2007)	Tornado-einsätze (09.03.2007)
Frank Schwabe (SPD)	dafür	dafür	dagegen
Philipp Mißfelder (CDU)	dafür	dafür	dafür
Haben Sie das so gewollt?			

Um die Statistik weiter zu schönen erscheinen Arbeitslose in Trainingsmaßnahmen gar nicht erst. Das Gleiche gilt für die „Ein-Euro-Jobs“ - der Drangsalierungsknüppel gegen die Langzeitarbeitslosen. Ein ausufernder Niedriglohnsektor ist Realität geworden, mit all seinen dramatischen Folgen für alle Arbeitnehmer. Die Zahl der Langzeitarbeitslosen



Verschwendung bei der Stadt aber kein Geld für die, die es am Nötigsten haben!

In Castrop-Rauxel herrscht seit Jahren, insbesondere aber seit der „Hartz IV-Reform“ der SPD/Grünen-Regierung Armut in vielen Familien, besonders bei Langzeitarbeitslosen und Geringverdienenden.

DIE LINKE hat in all den Jahren wiederholt Anträge gestellt, um dieser Personengruppe zu helfen. So sieht das Ergebnis aus:

August 2005: Einführung eines Kultur- und Sozialpasses: **Abgelehnt**

August 2005: Lehrmittelfreiheit für Kinder der o.e. Personengruppe: **Abgelehnt**

Oktober 2005: Einrichtung von städt. Beschäftigungsmaßnahmen und einer Beschäftigungsgesellschaft: **Abgelehnt**

November 05: Kostenlose Nutzung der städtischen Bäder der o.e. Personengruppe: **nicht behandelt**

Juni 2006: Erneuerung des Antrages für Lehrmittelfreiheit: **Abgelehnt**

Mai 2007: Eilantrag für Lehrmittelfreiheit für das Schuljahr 2007/2008: **???**

Grund der Ablehnung: Nur Ausgaben für Pflichtaufgaben sind zulässig!

Gehört es nicht zur Pflicht der Stadt diesen Menschen zu helfen?

Probleme? Wir helfen!

Bürgersprechstunde und Beratung der LINKEN!

Hilfesuchende Bürgerinnen und Bürger können sich an uns wenden.

Wir stehen Ihnen jeden Mittwoch zwischen 17:00 und 19:00 Uhr im Kulturzentrum AGORA, Zechenstr. 2a in Ickern zur Verfügung.

Impressum

DIE LINKE. Castrop-Rauxel
c/o Siegfried Kulosa (V.i.S.d.P.)
Bergstr. 16
44575 Castrop-Rauxel

E-mail: info@die-linke-cas.de

www.die-linke-cas.de

Sparkasse Vest
DIE LINKE. - Kreis Recklinghausen
Kontonummer 43679
BLZ 426 50 150 "DER ROTE BOTE"

Zur gleichen Zeit, in der die Not immer größer wird, verschwendet die Stadt Steuergelder von Land und Stadt in beträchtlicher Höhe für Dinge, die besser von der Verwaltung selbst gemacht worden wären, überflüssig waren oder Unternehmerinteressen dienen, also keine öffentliche Angelegenheit waren:

2005: Zukunftsprojekt Castrop-Rauxel und Zusatzkosten: **42.000 € (Land), 76.000 € (Stadt)**

2005: „Stadt macht Platz-NRW macht Plätze“: **108.000 € (Land), 48.000 € (Stadt)**

2005-2006: „Ab in die Mitte - die City-Offensive NRW“: **161.200 € (Land), 31.123 € (Stadt)**

2005-2007: Immobilien- und Standortgemeinschaft Castrop-Rauxel: **291.000 € (Land), 32.500 € (Stadt)**

2006: Workshop u. Gutachterverfahren: An der Freiheit/Viehmarkt /Am Stadtgarten: **57.000 € (Land), 18.000 € (Stadt)**

2006: Planungswerkstatt "Neue Mitte C-R": **35.000 € (Land), 33.619 € (Stadt)**

2006: Camp/Fußball-WM: **195.000 € (Stadt)**

2006: Suchen nach Leitungen in der Altstadt (Im Ort): **10.000 € (Stadt)**

2007: Erstellung eines Familienberichts: **30.000 € (Stadt)**

Zusammen: 472.742€

JETZT MITMACHEN!

Wer nicht mehr nur Zuschauer sein will und an einem echten Neuanfang für eine starke Linke in Deutschland teilnehmen will, ist herzlich willkommen! Interessiert?

Wir treffen uns in Castrop-Rauxel jeden 1. und 3. Montag im Monat um 19:30 Uhr in der Gaststätte „Haus Oestreich“ (Frohlingerstr./Grimbergstr.).

Auch in Castrop-Rauxel

DIE LINKE. ist da!

In einer Urabstimmung aller Mitglieder von WASG und Linkspartei.PDS haben diese den Weg frei gemacht für eine neue vereinigte LINKE. Für die Vereinigung stimmten 84% der WASG Mitglieder und 97% der Mitglieder der Linkspartei.PDS. Eine klare demokratisch gefundene Mehrheit für die Fusion. Eine Parteienvereinigung, die in der Geschichte der Bundesrepublik einmalig ist. Die Landtagswahl in Bremen bestätigte, dass die Fusion ein Erfolgsrezept ist. DIE LINKE kam aus dem Stand auf 8,5%. Wir wollen aber mehr: Wir wollen die Interessen der großen Mehrheit der Bevölkerung zur Geltung bringen. Denn immer öfter stimmt die Mehrheit des Bundestages gegen die in Umfragen gezeigte Mehrheitsmeinung der Bürger. Deshalb brauchen wir eine tief greifende Veränderung der politischen Kräfteverhältnisse im Land. Das geht nur, wenn die neue LINKE weit über die beiden Gründungsparteien hinausreicht. Jeder, der für soziale Gerechtigkeit eintritt, der gegen Auslandseinsätze der Bundeswehr ist, wer für Mindestlöhne und sozialer Steuerpolitik ist, der gehört zu uns.

Sie haben die Möglichkeit jetzt dabei mitzuhelfen. Werden Sie Teil einer neuen Linken mit bundespolitischer Bedeutung.

Am besten: Werden Sie Gründungsmitglied der neuen Partei DIE LINKE.

Neben dem persönlichen Engagement sind natürlich auch Geldspenden für linke Politik in Castrop-Rauxel und für den Fortbestand von "der rote bote" erwünscht.

Jeder Euro zählt!

DIE LINKE.

www.die-linke-cas.de